

Unsere Ortsnamen im ABC erklärt nach Herkunft und Bedeutung von Wilhelm Sturmfels und Heinz Bischof.

3. verbesserte und erweiterte Auflage mit 359 Seiten. Leinen 25,30 DM. Ferd. Dümmlers Verlag, Bonn (Dümmlerbuch 3323).

In rund 10 000 Stichworten sind deutsche, europäische und außereuropäische Orts-, Fluß-, Flur- und Landschaftsnamen erklärt. Sinn und Entstehung des Namensgutes werden sowohl sprachlich als auch sachlich erläutert. In Zweifelsfällen gibt das Nachschlagewerk immer beide Deutungen an, zugleich verweist es auf die rückwärts verzeichnete Fachliteratur. Es ist eine Freude, das Buch zu befragen. Einige wenige, wahllos herausgegriffene Beispiele aus dem fränkischen Raum lassen erkennen, wie umfangreich das Werk angelegt ist. Städtenamen: Ansbach, Bamberg, Dinkelsbühl, Gemünden, Nürnberg, Rothenburg, Schweinfurt, Würzburg. Ortsnamen: Büttelbrunn, Heidingsfeld, Margetshöchheim, Randersacker, Schraudenbach. Flußnamen: Main, Regnitz, Saale, Sinn, Tauber, Würnitz. Da finden sich Landschaftsnamen wie Hahnenkamm oder Gäu, Flurnamen wie Lach oder Rain — nein, man kann bei dieser Mannigfaltigkeit nicht erst aufzählen! Vom kleinsten Ort Frankens bis zur Weltstadt New-York, von der Schondra bis zum Ganges, vom Spessart bis zum Ural — wahrhaftig ein weitgespannter Bogen! Wer immer mit Geschichte, Heimat- und Erdkunde, mit Volks- und Namenkunde befaßt ist, der kann an diesem prachtvollen Werk nicht vorübergehen, zumal es vorzügliche Register so leicht benutzbar machen. H. S.

Schmidtlil Ernst, Zur Geschichte des Eisenerzbergbaues im südlichen Fichtelgebirge. Mit 10 Abb. Bd. XVIII der Schriftenreihe „Die Plassenburg“ — Schriften für Heimatforschung und Kulturpflege in Ostfranken. Herausgegeben im Auftrag der Gesellschaft „Freunde der Plassenburg“ e. V. durch Stadtarchivrat a. D. Prof. Dr. Georg Fischer, Kulmbach 1953. 253 S., Gl., DM 15,30

Eine treffliche Untersuchung wird hier vorgelegt mit beispielhafter wissenschaftlicher Akribie erarbeitet, flüssig und übersichtlich dargestellt. Die beiden großen Abschnitte des Buches behandeln die Bezirke des Bergamtes Wunsiedel und die Hütten- und Hammerwerke. Ein besonderes ob dem Herausgeber, der die Arbeit aus dem Nachlaß des Verfassers behutsam ediert hat. Der Erlanger Professor B. von Freyberg hat dabei sorgsam mitgewirkt. — Auch für den Laien verständlich ist W. Haarländers Einleitung „Geologie des Eisenerzbezirks im südlichen Fichtelgebirge“. — Ein Verzeichnis des Schriftenmaterials und der Quellen geben die wünschenswerten Aufschlüsse. Die Register mag man vermissen; aber der Herausgeber hat die Gründe überzeugend dargelegt, die dazu zwingen, auf sie zu verzichten. Dr. E. S.

Burgen und Schlösser Verlag Strüder, Neuwied, Reihe, jede Schrift DM 3,30

Am Rhein (1) An Mosel und Saar (2)

An der Eifel (3) Magnus Backes

Am Neckar (4) Dankwart Leistikow

Zwischen Ruhr und Sieg (5) Bernd Brinken

An der Lahn und im Taunus (6) Magnus Backes

Am Main (7) Günther Binding

Diese gediegen hergestellte Schriftenreihe mit vielen prachtvollen Fotos schließt eine Lücke im heimatkundlichen Schrifttum; denn eine Zusammenfassung von Burgen und Schlössern in der vorliegenden konzisen Form gab es wohl bisher noch nicht. —

Günther Binding schickt seinem Heft eine in ihrer Kürze vorbildliche, weil die große Linie sorgsam aufzeigende geschichtliche Einleitung über das Mainland voraus, die trefflich formuliert ist. Der burgenkundliche Teil des Textes genügt auch den Ansprüchen des Fachmannes. Sehr übersichtlich ist der Abschnitt „Bauweise und Wehrformen mittelalterlicher Burgen“, der auch in Leistikows Heft wiederkehrt; eine plastische Skizze erläutert ihn. Die Anordnung des folgenden Teiles ist in jedem Heft gleich; einer ganzseitigen Abbildung stehen jeweils Beschreibungen der Burgen und Schlösser, kurzgefaßt, gegenüber, wobei keine Burg, kein Schloß ausgelassen ist; auch die nicht abgebildeten werden erwähnt. Eine Karte mit Signaturen findet sich in jedem Heft auf den Umschlagklappen.

Mit einem Abschnitt über Landschaft und Geschichte, ebenfalls glücklich zusammengefaßt, leitet Dankwart Leistikow sein Heft ein. Es folgen sachkundige Anmerkungen über Burgen- und Schloßbau sowie der Bild- und Textteil wie im vorigen Heft, so hier am Neckar.

Magnus Backes bringt zunächst Notizen über den Burgenbau im Mittelalter, das Leben in der Burg, über die Burg als Bauwerk, über ihren Schutz und den Einfluß der Landschaft auf die Burgengestaltung. Weitere burgenkundliche Angaben, klug durchdacht, leiten zum Bild- und Textteil über.

Es sei nicht versäumt, zu erwähnen, daß diese Burgenreihe bis jetzt auf sieben Hefte angewachsen ist und neben den oben angezogenen Landschaften auch die Gebiete an Mosel und Saar, in der Eifel, zwischen Ruhr und Sieg (Das Bergische Land) und im Taunus und an der Lahn enthält.

Dr. E. S.

Fränkische Sagen vom 15. bis zum Ende des 18. Jahrdhs., hg. von Josef Dünninger, Kulmbach 1963 (= Die Plassenburg, B.I. 19) 133 S., 13 Bildtafeln, Ganzleinen DM 14,30

Der Herausgeber, Ordinarius für Germanistik und Volkskunde an der Universität Würzburg,

will, wie er im Vorwort schreibt, die Sammlung als Material zu einer Geschichte der Sage in Franken verstanden wissen. Sämtliche Texte sind daher in ihrer originalen Fassung wiedergegeben. Neben Texten aus älteren, zum Teil außerordentlich seltenen und nur mit Mühe zu erreichenden Werken, des 15. und 17. Jahrhunderts vor allem, enthält die Ausgabe eine Reihe noch ungedruckter Texte aus Handschriften. In diesen Quellen, es handelt sich in der Hauptsache um Chroniken, Flugblätter, wissenschaftliche Traktate, um landeskundliches Schrifttum und Reisebeschreibungen, stehen die Texte als Zeugnisse, Exempel, Erlebnisberichte usw. zumeist in einem größeren Zusammenhang. Daneben sind aber auch Erzählbilder aufgenommen, die gerne der Legende zugewiesen werden, wie Entstehungssagen von Wallfahrtsorten, Verörllichungen von Heiligen etc., die aber als Glaubensberichte numinosen Charakteres nicht ausgeschlossen werden dürfen.

Anhand der Reihung der Texte in der historischen Folge ihrer schriftlichen Fixierung — es ist auf die sonst meist übliche Anordnung nach Motivgruppen verzichtet — läßt sich leicht eine Stilgeschichte der schriftlichen Sagenüberlieferung ablesen. Eine systematische Orientierung ermöglicht darüber hinaus das beigegebene Register.

Was die Lokalisierung der Sagen anlangt, so ist der Begriff „fränkisch“ nicht zu eng im Sinne der heutigen Regierungsbezirke verstanden, es sind auch Belege aus dem Hohenlohnischen und dem Hennebergischem aufgenommen.

Der Kommentar gibt neben den genauen Quellenangaben, einer kurzen biographischen Notiz über den Verfasser auch die wichtigste Literatur zu den einzelnen Themen. Die ebenfalls in den Kommentar aufgenommenen Äußerungen der Schriftsteller zu den vorgetragenen Texten und zum Phänomen der Sage selbst, ergeben zusammen mit den Texten eine Geschichte des Lebens der Sage, des Sageninteresses und der Sagenbeurteilung in Franken bis zum Beginn wissenschaftlichen Sagensammelns.

Die in diesem Heft gedruckte Sage von der „Geistermesse in Hof“ ist dem Band entnommen. E. W.

Seufert Hermann, Wemding — Schwäbische Reisebilder. Mit 29 ganzstgn. Abb., 1 Stadtplan und 1 Verzeichnis erklärender Fachausdrücke. Im Anhang: Führer durch die Stadt. Fränkisch-schwäbischer Heimatverlag Uttingen/Bay. 33 S. brosch., 3^o DM 2,90

Ein handlicher und infolge seiner sehr geschickten Gliederung und leicht benutzbarer Führer! Ein Stadtplan erleichtert die Übersicht! Der geschichtliche Überblick ist knapp und flüssig, enthält das Wesentliche, so daß sich jeder sofort informieren kann. Eine gute Idee bildet das Verzeichnis der Fachausdrücke von Akan-

thus bis Zwinger; gerade solche Verzeichnisse sind dem Interessierten, aber nicht fachlich vorgebildeten Leser ein höchst schätzbares Hilfsmittel. Die ganzseitigen Abbildungen werden durch sachkundige Texte erläutert. Das „Wissenswerte in Stichworten“ bringt alle die praktischen Hinweise, die der Reisende wissen muß, von den Gasthöfen angefangen über die Lichtspielhäuser bis zum Taxi-Dienst und zu den Ausflugsmöglichkeiten. Man möchte noch viel mehr solcher schöner Führer durch unsere fränkischen Städte haben. Dr. E. S.

Seufert Hermann, Rothenburg o. d. T. — Feuchtwangen, Dinkelsbühl. Fränkische Reisebilder. Mit 52 ganzseitigen Abb. Führer durch die Städte, Uttingen (Bayern): Fränkisch-Schwäbischer Heimatverlag.

2. erw. Aufl., 219 S., brosch. 3^o DM 5,30.

Jede Stadt auch als Einzelausgabe DM 2,90.

Verfasser legt hier ein schier stattliches Buch vor, das der Heimatfreund jedoch bequem in der Jopentasche unterbringt. Beim ersten flüchtigen Durchblättern fallen die vielen, mit Geschmack und Sachkunde ausgewählten Aufnahmen ins Auge. Welch eine Fülle von Bildern! Dies im doppelten Sinne; denn sofort entstehen zahlreiche Eindrücke romantischer fränkischer Städteherrlichkeit, anheimelnd und vertraut und doch welttoffen auf ihre Weise. Mit Geschick und sorgsam abwägender Beschreibung bringt sie Hermann Seufert dem Leser nahe. Und nichts ist vergessen, was sowohl der Reisende als auch der Heimatkundler wissen möchte, so die Register und Übersichten über Ausflugsmöglichkeiten, über Sehenswertes, über Gasthöfe und Hotels usw. Die Gliederung ist jeweils gleich: Geschichtliche Überblick/Stadtplan/Verzeichnis der Städtebilder (gemeint sind Bilder aus den einzelnen Städten; hier könnte eine deutlichere Formulierung von Nutzen sein) Wissenswertes in Stichworten, Ausflugsmöglichkeiten/Register. Das Ganze: Eine sehr hübsche Heimatkunde. Dr. E. S.

Würzburg — Amtlicher Führer mit 15 Abb. Bearb. v. Max H. von Freeden, mit einer geschichtlichen Einleitung von Wilhelm Engel. Herausgegeben vom Fremdenverkehrs- und Werbeamt der Stadt Würzburg. Verlag Universitätsdruckerei H. Stürtz AG Würzburg 1961, 6. neu durchgesehene Aufl., 103 S., Abb. auf Tafeln und im Text, brosch.

Auch die 6. Auflage dieses weithin im Frankennland geschätzten, vorbildlichen Stadtführers kann sich sehen lassen. Die neue Auflage nimmt auf den fortschreitenden Wiederaufbau und die weitere Wiederherstellung von Kunstdenkmalern Rücksicht. Von großer Sachkunde zeugt Wilhelm Engels geschichtliche Einleitung, wiederum gegliedert in zwei Abschnitte, deren Caesur die Säkularisation ist. Die bewährte Einteilung in